

Umfrage zum Wahlverhalten

Die Umfrage zeigt, dass über die Hälfte der Teilnehmenden die Wahl ernst bis sehr ernst genommen haben. Nur bei rund 7% war dies nicht der Fall.

Ebenfalls waren sich nur 8% bei ihrer Wahlentscheidung wenig bis gar nicht sicher. Die meisten (60%) gaben an, sich eher sicher gewesen zu sein, und 33% waren sich sehr sicher. Im Nachhinein war der Großteil mit 85% jedoch zufrieden mit seiner Wahl.

Diesen Ergebnissen lässt sich entnehmen, dass viele der Schülerinnen und Schüler die Wahl durchaus ernst genommen und entschlossen abgestimmt haben. Allerdings gab es auch einen kleineren Teil, bei dem das nicht der Fall war.

Vor der Wahl hat sich ein Großteil (jeweils 76% und 68%) durch Online-Recherche, und Diskussionen mit anderen Menschen über die Parteien und deren Programme informiert. Je 33% der Wählerinnen und Wähler nutzte Wahlwerbung, offizielle Informationsveranstaltungen oder Debatten, und die Schule als Informationsquelle. Nur 5% haben sich überhaupt nicht im Voraus informiert. Bei dieser Frage war eine Mehrfachauswahl möglich.

Das zeigt, dass sich die Jugendlichen primär online und durch Diskussionen mit ihren Mitmenschen über die Parteien informieren. Andere Formen der Werbung von Parteien, wie z.B. Plakate oder Veranstaltungen sind für sie zwar relevant, aber eher nebensächlich.

Des Weiteren gab die Mehrheit an, nach ihrer Überzeugung, z. T. durch andere Faktoren beeinflusst, gewählt zu haben. 7% hingegen haben nicht nach ihrer Überzeugung gewählt, sondern eher durch äußere Einflüsse und Empfehlungen. So kann man also sagen, dass Schülerinnen und Schüler sich nicht zu bestimmten Wahlentscheidungen verleiten lassen, sondern nach ihrer eigenen Meinung wählen.

Für 55% aller Teilnehmenden waren beeinflussende Faktoren (hier war wieder eine Mehrfachauswahl möglich) ihr Ergebnis des Wahl-O-Mats, für 53% das Auftreten der Politiker und für jeweils 48% die Wahlprogramme sowie aktuelle Geschehnisse. Für viele spielte auch ihr soziales Milieu eine entscheidende Rolle. 46% der Befragten wählten soziale Medien und ihr Elternhaus, 40% ihr soziales Umfeld, 38% ihren Freundeskreis und 12% die Schule. Weitere Faktoren waren für 22% Berichterstattungen in den traditionellen Medien, und für 3% der Projekttag von Korex.

Insgesamt zeigt diese Frage, dass der Wahl-O-Mat, aktuelle Geschehnisse, auch bezüglich des Verhaltens von Politikern und Wahlprogramme den größten Einfluss auf das Wahlverhalten der Jugendlichen hat sowie ihr soziales Umfeld.

Von ihren sozialen Kontakten her gaben die meisten der Befragten (jeweils 83% und 79%) an, sich am meisten mit ihren Eltern oder ihrer Familie und ihrem Freundeskreis über Politik zu unterhalten. 19% unterhalten sich darüber auf sozialen Medien und 5% sprechen mit niemandem über Politik.

Eine weitere Frage der Umfrage zeigt, dass das politische Interesse der Teilnehmenden variiert. Rund ein Drittel (34%) interessiert sich sehr, ein Drittel (37%) interessiert sich eher

schon und ein weiteres Drittel interessiert sich eher nicht (24%) bis gar nicht (1%) für Politik. Auch hier war eine Mehrfachauswahl möglich.